

zuckerfrisch

09

kostenlos für wuerzburg.com



// vorwort

Das erste Lichtlein brennt bereits und wir schüren ordentlich nach, denn es soll warm werden, im Herzen und im Gemüt. Bis jedoch alle vier abgebrannt sind und das alte Jahr im Suff vergeht, hier nochmals ein Dezember-zuckerkick – ganz abseits vom Zimt- und Glühweingeschmack. Nicht dass hier der Eindruck entsteht, dass wir uns unabdingbar auf die Weihnachtsmuffelseite platzieren und Brech- und Würgegesten simulieren, sobald ein Weihnachts-Schokomännchen unsere Wege kreuzt. Nein, also wirklich, nein, gepriesen seien die wirklich feinen Seiten am engelsgoldenen, kitschumschnörkelten, letzten feierlichen Monat dieses Jahres. Die Engelschöre in unseren Hirnen stimmen mit ein: Wir lieben das!! ...den Dezember, die ersten Schneeflöckchen, die niemals liegen bleiben wollen, den Glühwein, die Geschenke unterm Tannenbaum, das kurzlebige Friedenstralala und das unendlich gute Plätzchenessen! Doch da die allgemeine weihnachtliche Berieselung alle Jahre wieder jegliches Maß übersteigt, wollen wir nicht noch zusätzlich zur Reizüberflutung beitragen. Also kein Wort von diesem Rudolph, dem rotnasigen Dingtier oder dem fetten Mann mit dem weißen Bart oder gar "Cheeseez Christ" höchst persönlich. Oder etwa anderem Käse wie "last christmas – I gave u my heart- Dumdidldöns", keine best-of-Ausgabe - nein, einfach und wunderbar gut: ein zuckerkick, mit Spaß, Augenschmaus und manchmal auch Witz. Betrachtet es einfach als ganz besonders Geschenk, unaufdringlich und genügsam, zur Erholung, wenn der ganze Stress zu groß wird. Viel Spaß – und eins ist sicher – wir sehen uns im nächsten Jahr, 5 kg schwerer, aber umso süßer und mit ner Menge guter Vorsätze!

// lisa stanzel & helena hertlein

// aufgemerkt würzburg

Jetzt im Mainfranken Theater: **der nussknacker**

Tschaikowskys „Nussknacker“ ist nicht nur einer der großen Klassiker der russischen Balletttradition, sondern zugleich eines der Weihnachtsstücke überhaupt. Ausgehend von einem Kunstmärchen E.T.A. Hoffmanns wird die Geschichte von Fritz und Clara erzählt. Die beiden Kinder aus wohlbehütetem, großbürgerlichem Elternhaus werden am Weihnachtsabend reich von ihrem Patenonkel, dem geheimnisvollen „Rat Drosselmayer“, beschenkt. In der Nacht aber entführen sie die Geschenke, angeführt von einem hölzernen Nussknacker, in eine Phantasiewelt, wo sie verschiedene Abenteuer bestehen und unter anderem gegen den bösen Mäusekönig und seine Armee kämpfen müssen.

Premiere: am 8. Dezember um 19.30 Uhr im Mainfranken Theater

... sehr sehenswert und hebt sicher die vorweihnachtliche stimmung!

// verlosung!

Am **freitag, den 21.12.2007** können alle Elvis-Fans und solche, die es werden wollen, die **las vegas elvis revival show** im Congress Centrum in Würzburg live erleben. Passend zur Vorweihnachtszeit gibt Sänger Bob Dawn neben den Rock'n'Roll Klassikern der Las Vegas Shows ein Christmas-Special zum Besten mit den schönsten **balladen und weihnachtsliedern** des King of Rock'n'Roll. Ein besonderer Bezug dieser Elvis-Show zu Würzburg besteht, da viele der Musiker aus dieser Region kommen. Die Band freut sich bereits sehr auf ihr zweites "Heimspiel".

schreibt einfach an verlosung@zuckerkick.vom und gewinnt karten für dieses event!



// do, 20.12.2007
im soundpark ost:

dendemann- „hört nicht auf“-tour

Dass guter HipHop nicht immer nur aus Hamburg oder Berlin kommen muss stellt der gebürtige Sauerländer Daniel Eibel, der vielen wohl eher unter seinem Künstlernamen Dendemann bekannt sein dürfte, bereits seit 13 Jahren eindrucksvoll unter Beweis. Zusammen mit seinem Partner DJ Rabauke veröffentlichte er zwei überaus erfolgreiche Alben unter dem gemeinsamen Crewnamen EinsZwo, bis sich im Jahr 2003 die Wege des Dreamteams trennten.

In erstaunlich fairer Art und Weise wurde beim Splitt in der Öffentlichkeit keine schmutzige Wäsche gewaschen und Rabauke ging fortan seinem neuen Job als Club-DJ nach, während Dendemann der Wortakrobatik auf der Bühne treu blieb. Als Appetithäppchen für seine angekündigte Solo-LP servierte Dende 2004 dann seine EP „Das Schweigen Dilemma“, die in der breiten Musiköffentlichkeit mit viel Wohlwollen aufgenommen wurde. Darauf sollte „bald“ das Albumdebüt folgen. Ein dehnbarer Begriff dieses „bald“! Bis Mitte 2006 mussten sich die hungrigen Rapanhänger gedulden, bevor der lang ersehnte Hauptgang mit dem Titel „Die Pfütze des Eisbergs“ endlich in den Regalen der Plattenhändler Einzug hielt. Die ausgehungerten Fans dankten dem Meister mit einer Top-20-Albumplatzierung. Auf unserer Homepage www.zuckerkick.com könnt Ihr demnächst auch ein ausführliches Interview mit Dendemann lesen.

EINLASS: 20:00 UHR, BEGINN: 21:00 UHR, VVK: 16,- und AK: nach Aushang



// toms stern

„Siehst du diesen Stern?“ Die Mutter deutete mit ausgestrecktem Zeigefinger in den klaren, wolkenfreien Himmel. „Dort, links neben dem großen Wagen, der da so hell leuchtet. Unter diesem Stern bist du geboren; er war der einzige, der schien.“

Tom lag auf dem Rücken und strampelte sachte in der Luft. Er war erst drei, und die Worte seiner Mutter ergaben für ihn nicht viel Sinn. Doch instinktiv konnte er spüren, welche Bedeutung die Laute hatten, die seine Mutter, alleine mit ihm in der Dunkelheit in der Mitte eines großen, mit Gras bedeckten Feldes, mit zärtlicher Stimme und begleitet von einer in den Himmel weisenden Geste von sich gab. „Stern“, sagte er gedehnt und in der niedlichen Sprechweise kleiner Kinder, und er bedauerte, seiner Mutter sein Verständnis für die Größe dieses Augenblicks nicht mitteilen zu können.

Und Tom wuchs und wuchs, wie es im Wesen aller lebenden Dinge ist, er wurde älter und durchlief all jene Höhen und Tiefen, die ein junger Mensch im Wandel der Zeit eben durchlaufen muss; er veränderte sich, wurde erst zu einem Einzelgänger, dann zum Anführer seiner Sechstklässlerbande, dann wieder zum letzten in seiner Clique, der ein Mädchen küsste, und schließlich zum beliebtesten Schwereöter seines Jahrgangs.

Nie aber vergaß er jenen Augenblick, da seine Mutter ihm den Stern

wies, der den Anfang seines Lebens beobachtet und seitdem jede seiner Bewegungen begleitet hatte. „Eines Tages werde ich eine Rakete bauen“, sagte er einmal im Kreise seiner skeptisch bis schelmisch blickenden Kameraden, „und dann fliege ich hin zu diesem Stern.“

„Und was machst du, wenn du ankommst?“, fragte Konrad. Konrad war Brillenträger und betrachtete alle Dinge durch die Gläser der Logik. Er war außerdem neidisch auf die ausgesprochene Fröhlichkeit, mit der Tom alles anging, was er tat. Gehässig fragte er weiter: „Ein Foto schießen und wieder heim fliegen?“ Tom wusste keine Antwort auf Konrads Frage, doch eine Richtung zu haben, in die sein Leben gehen sollte, gefiel ihm trotzdem.

So gingen die Jahre ins Land hinein. Tom studierte Luft- und Raumfahrttechnik, wechselte einmal aus finanziellen Gründen seine Wohngemeinschaft und zweimal aus Enttäuschung seinen Freundeskreis; er feierte gern und musste eines Morgens nach einer grundlosen Prügelei von seinem alten Vater aus der Zelle geholt werden. „Wenn das deine Mutter wüsste“, sagte der dabei und lächelte heimlich, denn die selben Worte hatte er in einer ähnlichen Situation auch von seinem Vater einmal gehört. Tom gelobte Besserung, besann sich wieder auf sein zuletzt vernachlässigtes Studium und machte sein Diplom.

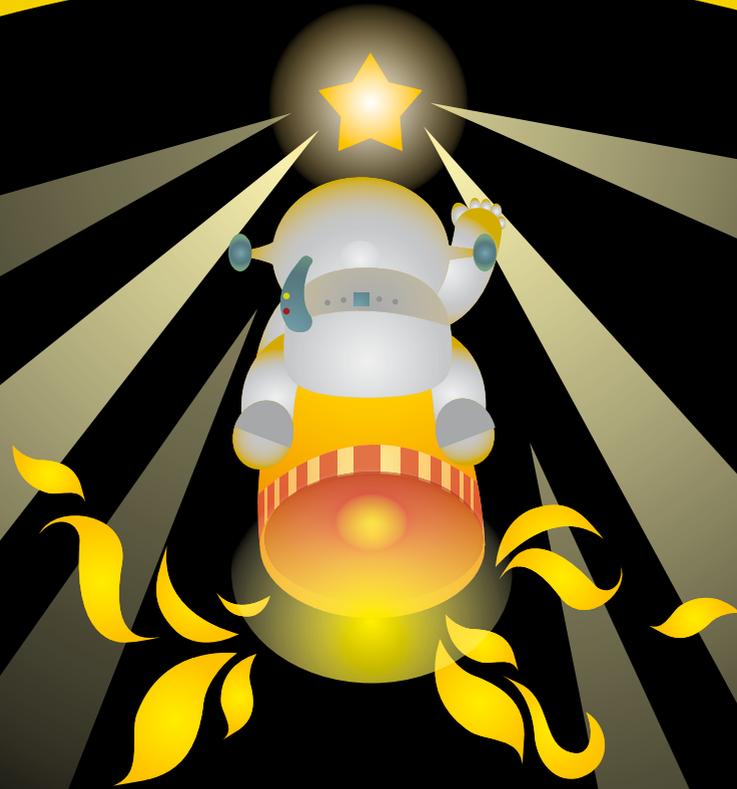
Dann endlich, er war inzwischen 32 und eine junge Koriphäe auf seinem Fachgebiet, wurde von der Menschheit eine Rakete gebaut, die weit genug fliegen konnte, um Toms Stern zu erreichen. In endlosen Plädoyers trug er den Verantwortlichen vor, wie wichtig eine Expedition in diesen Teil des Weltraums war, und mehr als eine Niederlage musste er einstecken, bis schließlich ein geistesabwesender Stimmträger im falschen Augenblick ein Dokument unterschrieb, dass nicht hätte unterschrieben werden sollen, und Tom bekam seine Rakete und flog damit zu seinem Stern. Die Reise dauerte Jahre, und mehr als einmal fragte sich Tom, von Langeweile geplagt, ob es denn Not getan hatte, diesen Weg tatsächlich anzutreten. Konrads Worte fielen ihm wieder ein; doch er wusste, dass auch Konrad mit seinem Mercedes und seiner langweiligen Frau nur für *den* ein schönes Leben lebte, der ein solches Leben leben mochte. Also flog Tom weiter, blieb auf seiner Rakete sitzen und winkte nur gelegentlich zur Erde zurück.

Schließlich kam er dem Stern, der all die Zeit über nicht mehr als ein leuchtender Punkt gewesen war, immer näher und näher. Er gewann so rasch an Größe, dass Tom erschrak und ganz vergaß, ein wenig auszuweichen und in eine Umlaufbahn einzuschwenken. Ungebremst traf er auf – und brach hindurch. Verblüfft stellte er fest, dass der Stern nicht dicker gewesen war als eine Häuserwand, und dass, kaum war er hindurch geflogen, auch kein anderer Stern mehr zu sehen war.

Und er begriff, dass der Kosmos nur ein Spiegel war, und jeder Stern nur das Abbild eines Menschen. Toms Stern hatte ihm die Richtung gewiesen; nun aber, da er sein Ziel erreicht hatte, gab es nichts mehr zu erstreben. So driftete er, von keiner Schwerkraft mehr gehalten, allein hinaus in die Leere, und er weinte, denn er vermisste den Weg, der so viel schöner gewesen war als das Ziel.

// von dirk böhler

// illustration von tom würzburg



sport shop
Classic, Team & Fun Sports

**ZOOM
ONCORE
BMX STREET
EDITION**



Exklusiv im Sporti

**Bahnhofstrasse 1 97070 Würzburg
Tel. 09 31 - 1 28 48
sportshop-wuerzburg.com**

LABYRINTH
DISCOTHEK

Dezember07 / Januar08

**Freitag, 28.12.
DOPPELDECKER & PARTYROCK**
auf alle offenen Getränke
mit DJ CHAINSAW & DJ SUNGOD

**Samstag, 29.12.
LABY-LIVE**
mit DEAD UNITED, DEATHTRAP
LU & THOSE SIX IDIOTS & SKALAMANGA

Sonntag, 30.12. Pause (geschlossen)

**Montag, 31.12.
SILVESTER-PARTY**
Kickerturnier (ab 17 Uhr | freier Eintritt)
Ausseinbar mit Feuerzangenbowle & Glühwein
Schwedenfeuer, Mitternachts-Chilli
Sekt 1,- Euro (23-1 Uhr)
Frühstück ab 6 Uhr
Eintritt ab 21 Uhr: 4,- Euro

**Dienstag, 01.01.2008
666 GOLDEN COUNTRY CLASSICS**
Country-Musik mit DJ CHAINSAW | freier Eintritt

BEETHOVENSTR. 3 >> 97080 WÜRZBURG >> WWW.LABY.DE

// von einer, die auszog berlin zu lernen



Ich bin hier! Ich bin angekommen! Big B, Spree, Fernsehturm, Holocaust-mahnmal, Humboldt-Uni, Messe, Olympiastadium, Jüdisches Museum, seit dem ich den Fuß auf hauptstädtischen Boden gesetzt habe, renne ich. Und zwar nicht zur Arbeit. Die wird hier allerorts „jemütlich“ angegangen. „Kommen Sie doch einfach so gegen halb zehn, wenn's geht“, sagte man mir auf jemütliche Art und Weise zu Beginn des Praktikums. Da die Büroräume um halb zehn aber noch schlafen, komme ich jetzt eher gegen elf Uhr. Doch abends, wenn sich die Lichter im Büro löschen, geht es los: Das große Rennen, Gucken, Lernen. Was Berlin nicht hat, sind uninteressante Ecken. Selbst an der kleinsten nach Urin muffelnden Straßenecke stecken leicht übersehbare Zinnplatten in den Pflastersteinen. Sie wollen sagen: Hier wurde einst ein Mensch durch Nationalsozialisten ermordet. Berlin ist groß: Direkt vor meiner Haustür ragt eine riesige Platte in den Himmel und uns trennt nur noch eine große sechsspurige Stadtstraße. Lange fragte ich mich, was ich an dieser Stadt so liebe: Ist es am Ende die nur allzu schnell abebbende Begeisterung in der Stadt oder in „der“ Stadt zu leben? Zwischen Promis, Künstlern und Politikern, in Neubau oder Altbau, zwischen Marx und Öko, Bratwurst und Soljanka? Dass hier jeder ganz besonders viel zu erzählen hat, daran muss man sich erst gewöhnen. Es vergeht kein Abend bei Rotwein und Brause, an dem nicht ausgiebig über den kommunistischen Untergang diskutiert wird und ob Rousseau als Wurzel des Sozialismus angesehen werden darf. Was war mit Montesquieu los und ist selbst ein Übermensch zu einer Metaphysik wie Nietzsche sie forderte überhaupt in der Lage? Bitte? Du hast Schopenhauer nicht gelesen?! - Äh, nee...

Man muss hier improvisieren können, kann auch durchaus mal so tun, als wüsste man, wovon man spricht - Hauptsache es wird disputiert - und großzügig über Redenschwingerei hinweggesehen. Andererseits ist es unglaublich erholsam nichts mehr über das letzte perfekte Dinner oder die neue DSDS-Show hören zu müssen. „Diese Stadt wächst gerade heran“, sagte mal ein Komponist zu mir (und hier leben irgendwie nur Komponisten und Autoren). „Londons Blüte ist vorbei, Paris hat seine Zeit hinter sich. Aber Berlin, da passiert gerade jetzt was, und das ist mein Lebensgefühl.“ „Stimmt“, denke ich mir, während ich an all den Baustellen vorbeiflaniere, die sich quer durch die Stadt fräsen und scheinbar niemals beendet werden wollen. Überall wird verändert, jeder versucht hier sein Glück, alles scheint im Wandel zu sein. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass Kreuzberg nicht Prenzlauerberg ist, dass in Mitte der Wandel herrscht, während Wedding sehnsüchtig auf einen neuen Spielplatz wartet, und dass ich direkt über einer Kneipe wohne, in der die muskelbepackten Männer verdächtig kahl geschorene Häupter haben.

Das ist Berlin - und man muss es lernen

// von andrea reiter // illustration: luise aedtner



// johanna kleinschrot



// lara falkenberg



// lisa stanzel

// nein, das sind keine singles, sondern ...

die menschen die hinter den zeilen stehen und mit ihrem senf und ihrer arbeit dazu beitragen, dass der zuckerkick lebt. willst du auch dabei sein? schreib uns an contact@zuckerkick.com

Das wollt ich schon immer mal laut sagen: Wenn ich das schon immer wollte, hab ich's auch schon getan. **Die schönste Zeit:** In der man nicht denkt. **Niemals wieder ohne:** Bier und Schaukeln und Musik. **Als Kind:** Wurde man beim Schaukeln angeschubst. **Heute: Muss mans selbst tun. Dort möchte ich mal leben:** Am Meer. **Muss ich noch lesen:** Viel, von dem ich wohl noch nicht mal weiß dass es das gibt, Günter Wallraff. **Ohrwurm:** I could have lied (rhcp) und Yann Tiersen. **Blumen können:** Mehr als man denkt, zum Beispiel hören (wissenschaftlich erwiesen...) und schön aussehen. **Zu Fuß, Fahrrad oder Karre:** Straßenbahn. **Revolution:** Unbedingt. **Freunde sind:** Leben. **Habenwollenliste:** Glück. **Hassliste:** Schnee. **Positiv an mir:** Emotionszelle. **Negativ an mir:** Emotionszelle. **Unfähig,** Entscheidungen zu treffen. **Standardspruch:** Affenpopo. Ohne dich wär' ich wie Füße ohne Boden, könnt zwar laufen doch könnt's nicht erproben. Ohne dich wär' ich wie Wasser ohne Fall, könnt zwar fließen doch dahinter wär' nur Hall. **Mitgemachter Gruppenzwang:** Die 80er. **Frühling/Sommer/Herbst oder Winter:** Sommer.

Kurz und knapp...ich: Immer unterwegs, meist gut gelaunt, selten ruhig, nie so ganz einfach. **Das wollt ich schon immer mal laut sagen:** Das Leben ist schön! **Die schönste Zeit:** Solange die Sonne scheint. **Als Kind:** War ich eine kleine Nervensäge. **Heute:** eine etwas Größere. **Dort möchte ich mal leben:** Bella Italia. **Muss ich noch lesen:** Die Zeitung von heute. **Ohrwurm:** Super-sonic Sunday von Mark Gillespie. **Blumen können:** ...bei mir immer nur eingehen. **Zu Fuß, Fahrrad oder Karre:** Nicht ohne mein Rad! **Freunde sind:** ...Gottes Entschuldigung für Verwandte. (Georg Bernhard Shaw). **Habenwollenliste:** 48 Stunden pro Tag. **Hassliste:** Kälte, Nieselregen, Unpünktlichkeit, Jahreszahlen, kaputte Technik. **Positiv an mir:** Abende – Beste Laune, hochmotiviert. **Negativ an mir:** Morgen – der absolute Morgenmuffel. **Lieblingszitat:** Der richtige Augenblick zum Glückhsein ist jetzt! You cannot command the winds but you can set the sails. **Frühling/Sommer/Herbst oder Winter:** Sommer – am liebsten 12 Monate lang!!! **Verloren:** Stuttgart und zwei Buchstaben des Alphabets: t und p. **Gefunden:** Das wunderschöne Würzburg

Kurz und knapp...ich: Ich habe rote Haare. **In einem Satz:** das ist voll für die Katz! **Das wollt ich schon immer mal laut sagen:** Mädchen kacken keine Blümchen!!! **Die schönste Zeit:** 14 zu sein und Fahrrad zu fahren. **Niemals wieder ohne:** Schläpptop. **Als Kind:** war ich scheiße. **Heute:** auch noch größtenteils. **Dort möchte ich mal leben:** wo's immer warm is...! **Muss ich noch lesen:** lesen-äh...? **Ohrwurm:** Dumdidum. **Blumen können:** und sollen mir mal wieder geschickt werden!!! **Zu Fuß, Fahrrad oder Karre:** Klar mit dem Rad, wens nicht platt wär. **Freunde sind:** zum Abspacken da. **Habenwollenliste:** ne Waschmaschine. **Hassliste:** Nacktschnecken. **Positiv an mir:** öfters angenehm fröhlich. **Negativ an mir:** manchmal unangebracht hysterisch. **Standardspruch:** „und wie geht's dir so?“ **Mitgemachter Gruppenzwang:** Shutteln gehen. **Frühling/Sommer/Herbst oder Winter:** Herbst, wie schön. **Verloren:** mein Hirn. **Gefunden:** ne Perspektive, nen Studiengang, yeah!

// fotos : luise aedtner

Blogshow

3 Blogger
6 Städte
50 Geschichten
20 Videos



MC Winkel
Nilz Bokelberg
Roman Libbertz
& sensationelle Gaststars

EINTRITT FREI

10/12 MÜNCHEN
11/12 WÜRZBURG
12/12 FRANKFURT
13/12 KÖLN
14/12 HAMBURG
15/12 BERLIN

<http://www.whudat.de/>

Erste Blowjobs, die Aufdeckung des Spice-Girls-Skandals oder französische Jagdrufe für Hunde die Geschichten der drei Blogger MC Winkel, Nilz Bokelberg und Roman Libbertz reichen von unterhaltsam über schockierend bis poetisch. Am 11. Dezember kommen die drei mit ihrer Blogshow nach Würzburg. Wer dabei sein will, sollte sich vorher schonmal auf den Blogs der drei umsehen oder unser Interview lesen. Exklusiv mit Alpha-Blogger MC Winkel!

1. Kurzttest: Was weißt du über Würzburg? Warst du schonmal da oder ist das das erste Mal? Würzburg liegt in Bayern und hat in etwa halb so viele Einwohner wie Kiel, außerdem fließt der Main da durch und die Frauen dort seien sehr hübsch, erzählte man mir jüngst. Ich war leider noch nicht dort, freue mich aber auf die Stadt, die Leute und den berühmten Frankenwein!

2. Du bist einer der bekanntesten Blogger Deutschlands, dein Blog "whudat.de" ist in den aktuellen Blogcharts auf Platz 19 - womit erklärst du dir deine Beliebtheit? Es wird wohl an der Kombination aus Intellekt, Charme und meinem einwandfreien Äußeren liegen. :) Im ernst: ich glaube, die Leute mögen einfach meine Schreibe und finden es okay, dass ich mich selbst nicht so ernst nehme. Heutzutage fehlt es ja überall an Selbstironie, da kommt so einer wie der alte MC gerade recht.

3. Wie reagieren eigentlich Verwandte und Bekannte auf die Offenheit, mit der du in deinem Blog teilweise sehr Privates schilderst? Kontaktabbrüche, Freundschaftskündigungen und Peitschenhiebe sind bei mir an der Tagesord-

nung, ist mir aber egal - bloggen ist das Wichtigste auf der Welt, der Rest ist irrelevant! :) Also mein Eltern lesen bei mir mit und fragen sich zwar, was sie falsch gemacht haben, sind aber ob meines Humors einigermaßen hingelassen. Freunde sind amüsiert, raten mir aber doch recht häufig, das ein oder andere pikante Detail unerwähnt zu lassen, was ich konsequent ignoriere. Aber irgendjemand muss es ja tun!

4. Hast du schon mal Ärger bekommen, weil du auf whudat.de zuviel ausgeplaudert hast? Ja. Auch schon in den Kommentaren. Eine Ex-Freundin sagte mir eine unterdurchschnittliche Ausstattung im Intimbereich nach und meinte, ich würde mein Blog quasi als "Schwanzverlängerung" missbrauchen, was wahr ist. Habe diesen Kommentar dann trotzdem gelöscht.

5. Du hast schon mehrere Bloglesungen hinter dir - wirst du langsam routiniert oder ist es immer noch genauso aufregend wie am Anfang? Lampenfieber ist nach wie vor dabei, und das ist super. Deshalb und wegen der Entspannung, die nach einer absolvierten Lesung/Show/Auftritt einkehrt, mache ich diesen ganzen Blödsinn ja nur. Routiniert bin ich eher weniger,

immer wieder schlecht vorbereitet und unsouverän, aber mein Trick: ich verkaufe das als authentisch und die Leute nehmen mir das ab!

6. In der "Blogshow" wird es erstmals nicht mehr nur reine Textlesungen geben, sondern auch Improvisation und Videobeiträge. Woher kommt dieser Wandel? Die Idee hatte ich nach dem Auftritt im ZKM (<http://www.whudat.de/?p=1031>); ich fand es super, live auf Augenhöhe mit dem Publikum zu sein und die Möglichkeit zu haben, zu improvisieren, wann und wie ich will. Lesungen sind ja leider wenig Rock'n'Roll, was ich aber wiederum bin. Außerdem bin ich mit einer stets präsenten Unruhe ausgestattet - ich muss mich einfach bewegen. Und das geht im Rahmen einer Show einfach wesentlich besser!

7. Glaubst du, dass Blogs und das Internet irgendwann die traditionellen Printmedien ablösen können? Blogs werden noch etwas an Relevanz gewinnen, auf lange Sicht werden sie sich aber nicht durchsetzen können. Schuld ist der Mensch, der nur den vermeintlich seriösen Medien glaubt und einen Blogger, der seine eigene Meinung in vermutlich sogar noch besser



recherchierten Beiträgen kundtut, nicht ernst nimmt. Was für einen Entertainment-Blog wie whudat.de ja glücklicherweise nicht gilt. So gesehen werden das Internet und ich tatsächlich zeitnah die Weltherrschaft an uns reißen, vorausgesetzt Herr Schäuble ist d'accord, was es noch zu klären gilt.

8. Du wurdest bereits selbst abgemahnt, weil du Karl-Heinz Schwensen mit seinem bekannten Spitznamen bezeichnet hast. Ein kurzes Statement zu Blogabmahnungen? Bullshit! Wenn ich mich damit nicht auf zu dünnes Eis begäbe, würde ich behaupten: "Abmahnwälder sind der Abschaum der Gesellschaft!" - aber das mache ich natürlich nicht; once bitten, twice shy. Und Kalle Schwensen kann sich nach meiner Überweisung nun auch wieder Spekulation unter den Christbaum legen - ist doch super!

// interview: johanna popp



// impressum:

zuckerkick
- das stadtmagazin für würzburg -
www.zuckerkick.com

herausgeber: die eine... agentur für design
struch & manger gbr
eduard-buchnerstrasse 6 // 97204 hochberg
www.dieeine.de // contact@dieeine.de
steuernummer: St. Nr. 257 / 168 / 07900

V.i.S.d.P.: nico manger & sebastian struch

kontakt / anzeigenverkauf:
www.zuckerkick.com
contact@zuckerkick.com // Tel. 01607603839

überregionaler anzeigenverbund:
citycombi - media connect gmbh
ikarusallee 2 // 30179 hannover

chefredaktion: nico manger, luise aednter

redaktionelle mitarbeit / autoren:
johanna kleinschrot, helena hertlein, dirk böhler, tom würzburg, thomas brandt, marina wiebe, lena riedmann, helena guckenberger, bernd neuss, johannes arthen, diana knoth, susanne wild, alex gajic, diana hirsch, johanna popp, sebastian struch, steffie haug, lisa stan-
zel, sylvia russ, alexander nickel-hopfengart, sören klinglenfuß, dominique bielmeier, adrienne sümeg, kristina popp, andrea reiter, christine vogeltanz, nadja manger, lara falckenberg martin bartelmus.

design / grafik / photos
nico manger (nico@dieeine.de)
luise aednter

verteilung: kostenlose verteilung in diskotheken, gaststätten, geschäften, tankstellen, kinos, mensa, etc.

alle rechte gem. § 49 UrhG vorbehalten. wir übernehmen für die richtigkeit der angaben, druck- und satzfehler keine gewähr! alle preisangaben wenn nicht anders angegeben in euro. die urheberrechte für anzeigendwürfe, redaktionelle beiträge sowie die gesamte gestaltung des heftes bleiben bei der die eine gbr. der nachdruck von fotos, zeichnungen, artikeln und anzeigen, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen zustimmung der die eine... gbr. für unaufgefordert eingesandte manuskripte / leserbriefe und fotos kann keine haftung übernommen werden. bearbeitung und abdruck behalten sich die eine... gbr vor. namentlich gekennzeichnete beiträge geben nicht unbedingt die meinung des herausgebers und der redaktion wieder. bei verlosungen und ähnlichen aktionen, gewinnspielen ist der rechtsweg ausgeschlossen.

www.zuckerkick.com



// ja, auch du mein freund

Die Band you and you and you and you gilt als der neue Stern am Rockhimmel. Die fünf Mannen aus Iowa starten in den USA zur Zeit mächtig durch. Ihre Musik, ein kruder Mix aus Industrial, Progrock, Folk und Screamo erscheint zuerst schwer verdaulich, entfaltet aber nach einiger Zeit eine unglaubliche Schönheit, die den geneigten Hörer völlig in sich gefangen nimmt und so schnell auch nicht wieder freilässt. Definitiv eine DER Entdeckungen des Jahres. Dass hinter kreativer Musik eben auch kreative und nicht immer einfache Menschen stecken, beweist das folgende Interview mit Sänger Jason Brenner und dem wirren Saitenvirtuosen Fuckyou Man. Nennen wir es: eine Erfahrung. // von sebastian struch

Eure Band erschien ja vor kurzem quasi aus dem Nichts und schlug sofort ein wie eine Bombe. Wie kommt das?

Jason Brenner: Das täuscht. Als Band gibt es uns schon seit ca. 3 Jahren. Alle Mitglieder dieser Band spielen zudem ihre Instrumente seit frühester Kindheit. Natürlich haben wir vor you and you... bei verschiedensten Bands gespielt. Aber nichts von alledem hat uns auf Dauer befriedigt. Wir waren alle auf der Suche nach etwas Bestimmtem. Und das haben wir mit yay-ayay endlich gefunden. Wir ergänzen uns perfekt. Es herrscht eine absolut kreative Chemie zwischen uns. Wir wissen also genau was wir tun und sind somit auch keineswegs überrascht von der momentanen Entwicklung.

Wie kommt es dann, dass man bisher nichts von euch gehört hat?

Fuckyou Man: Ich denke das liegt daran, dass uns bis jetzt nichts daran gelegen hat, gehört zu werden. Wir machen unsere Musik ausschließlich für uns selbst. Uns treibt die reine Spielfreude an. Von mir aus könnten wir auch ohne Publikum touren. Dann würden wir eben in leeren Sälen spielen. Dann wäre vielleicht auch die Luft besser. Wie auch immer, dass sich jetzt auch eine breitere Öffentlichkeit für uns interessiert, ist ein schöner Nebeneffekt, für uns aber erst mal unwichtig.

Was heißt das konkret? Sind euch Fans und Erfolg egal?

J.B.: In gewisser Weise ja. Weißt du, wir sind nicht auf Erfolg angewiesen. Finanziell sind wir alle abgesichert. Wir haben also gar nicht vor,

mit unserer Musik Geld zu verdienen. Warum denn auch? Das ist doch albern. Ich verstehe die Kids von heute, die sich ihre Musik einfach aus dem Netz ziehen. Warum sollten sie denn für Musik bezahlen, wenn sie doch alles viel bequemer und noch dazu kostenlos von ihrem Rechner aus bekommen können. Ich mag diese Fuck you-Attitüde. (*Fuckyou Man lacht im Hintergrund*)

Ihr seht euch also nicht auf der Seite der Künstler, die sich durch die Downloads bedroht und bestohlen sehen?

FYM: (lacht wieder) Ach was. Da kursiert doch so viel aufgeblasener Mist im Netz. Wer dafür auch noch Geld verlangt, macht sich doch höchstens lächerlich. Ich verachte solche Jammerlappen. Musik ist nun mal ein öffentliches Gut, das jedem überall und kostenlos zur Verfügung stehen sollte. Klar ist es schön, wenn sich Menschen für unsere Musik interessieren und auch noch Geld bezahlen wollen. Wenn sie das aber nicht tun möchten, so what?

Aha.... Und wie setzt ihr das im Projekt you an you and you and you um?

JB: Wir veröffentlichen unsere Platte gar nicht mehr regulär in CD- oder Vinyl-Form. Wer von den ganzen Leuten da draußen legt denn bitte noch Wert auf Design und Verpackung? Alles existiert doch nur noch als Daten auf irgendwelchen Festplatten. Und warum denn auch nicht? Also bieten wir unser Album einfach im Netz an. Das ist am unkompliziertesten für uns und unser Label Cheap trick records. Die haben sowieso nicht so sehr viel Lust uns aufwändig zu

promoten. Kann uns nur recht sein. Nehmen wir also den Weg des geringsten Widerstandes. Wer unser Album also runterladen will, soll das tun. Uns ist das egal. Hört uns oder hört uns nicht. Was macht das bitte für einen Unterschied?

Na da bin ich aber doch etwas verwirrt. Sehr konsumentenfreundlich klingt das ja nicht gerade. Habt ihr...

JB: (*unterbricht*). Was heißt hier konsumentenfreundlich? Es wird doch eh nur wahllos konsumiert. Haben, haben, haben. Das ist alles was zählt. Warum sollte es denn nur um die Konsumenten gehen? Die nehmen eh alles, was sie bekommen können, ohne zu verstehen, warum und wofür sie das eigentlich tun. Und wir bieten uns eben an. Wir prostituieren uns ja in gewisser Weise. Und weißt du was. Es macht Spaß. Einfach an der Straße zu stehen und zu warten, ob jemand anhält.

Naja ich finde doch, dieser Vergleich hinkt etwas.

FYM: So? Das ist deine Meinung. Unsere ist eben nicht so konservativer Art. Tja es lebe das Spießertum. Aber wahrscheinlich versteht man uns sowieso erst durch unsere Musik. Also holt euch den Scheiß und verabschiedet euch von euren alten Einstellungen.

Naja dann sage ich mal danke für das... Gespräch.

Also dann Leute. Wer billig an Musik rankommen möchte, checkt ab Mitte Dezember am besten mal www.cheaptrickrecords.com. Mal sehen..

// neue scheiben für das land:



*you and you and you and you // you said you love us,
but you burnt down our hometown*
(cheap trick records)

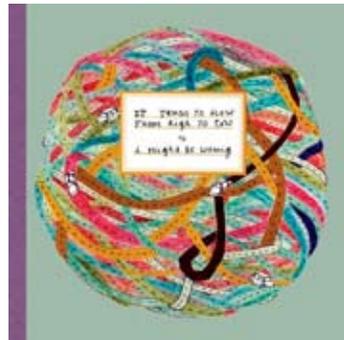
Seppo: Irgendwo in Iowa. Dort wo das Land weit ist und die Menschen viel Zeit haben. So viel Zeit, dass sie anscheinend gar nicht wissen, was sie mit ihr anfangen sollen. Manche dieser Menschen gründen dann vielleicht eine Band und schließen sich für Jahre im Proberaum ein. Zeit genug ist ja da. So geschehen wohl bei you and you and you and you, dieser furiosen fünfköpfigen Formation, die aus dem Nichts kommt und mal eben nebenbei alles in den Schatten stellt, was in letzter Zeit so über den Ozean geschlittert kam. Stilistisch vielleicht noch am ehesten vergleichbar mit einer Mischung Dredg und Biffy Clyro, die sich mit The Bronx und Akimbo schlagen. Und doch trifft keiner dieser Vergeiche zu. Zu abgedreht, sind diese "Lieder". Zu low-fi ist der erste Eindruck. Es braucht Zeit um die Strukturen zu erkennen. Doch ist man erst mal drin, ist man gefangen. Flucht sinnlos. Mein Mund steht offen, meine Ohren bluten, mein Geist verdaut schwer. Noch Wochen. Mindestens. Ich verneige mich tief.

9,5/10

Alex: Jetzt ist es passiert. Ich weiß nicht, wann ich zum letzten Mal ein solch monumentales Meisterwerk epochalen Ausmaßes gehört habe. Schon der Albumtitel wird die Philosophen dieser Welt dazu veranlassen, ihr gesamtes Weltbild umzuwerfen. „You said you love us, but you burnt down our hometown“ ist so rein. So pur. So einzigartig, wie es nur Kreaturen erschaffen können, die nicht von dieser Welt sind. Es ist schier außerirdisch. Wahnsinnig. Vollkommen umwerfend. Realistisch und gleichsam utopisch. Anders, als alles bisher da Gewesene, beschreibt es einen völlig neuen Ansatz in der Musik. „You said you love us, but you burnt down our hometown“ ist ein Manifest auf das Leben. Verpackt als Abgesang an alles, was wir uns darunter vorstellen. Gerade dieser Widerspruch macht es so wegweisend, dass es alles, was morgen kommt, schon wieder wie von gestern aussehen lässt.

9,9/10

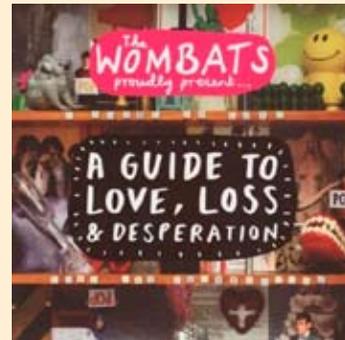
// von alex nickel-hopfengat & sebastian struch



*i might be wrong // it tends to
flow from high to low*
(sinbus / alive)

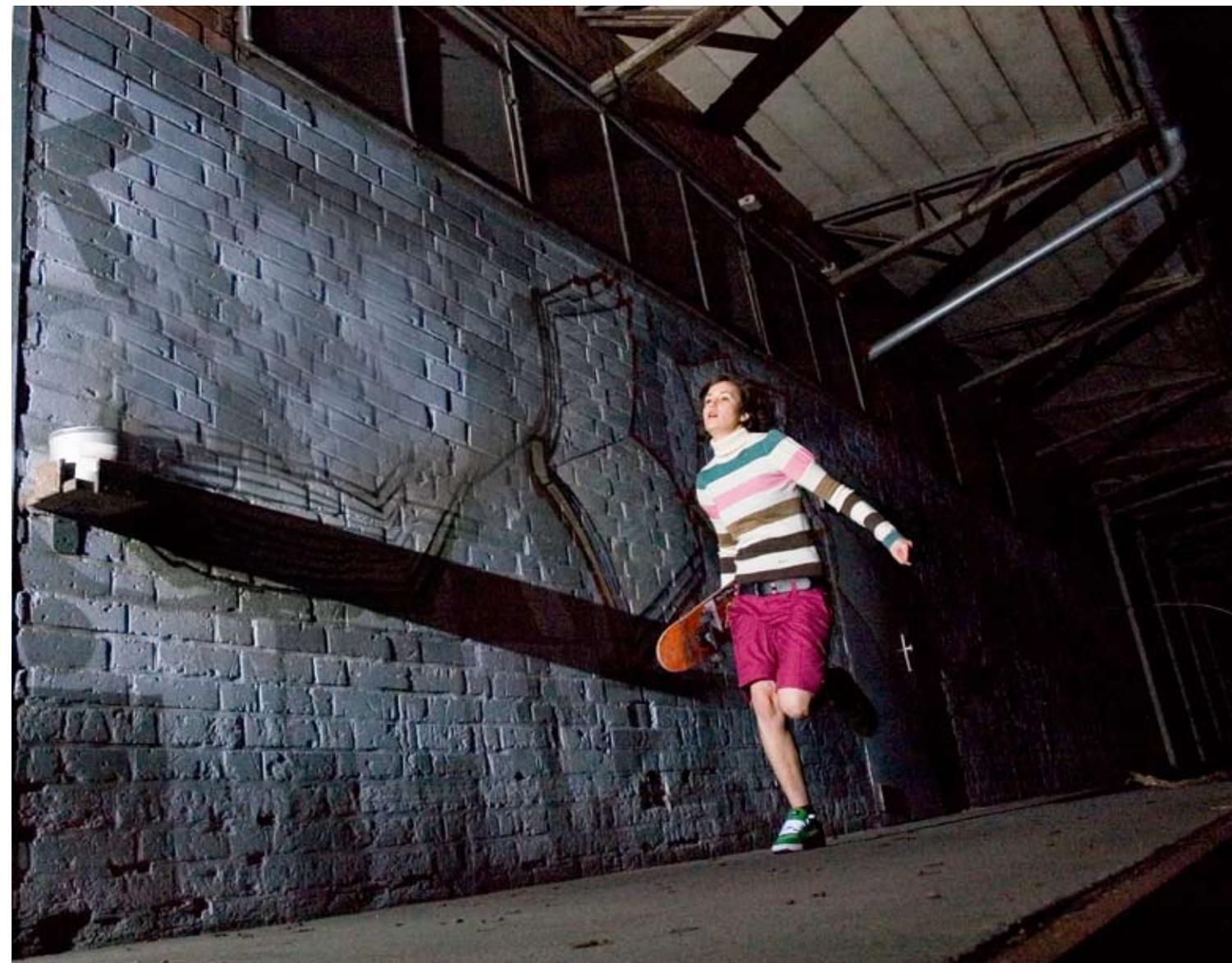
Alex: Die Vorzeichen standen schlecht. Die Platte war eigentlich schon fast fertig, da brach der Computer zusammen. Die Musik schien für immer in einem Haufen metallischen Schrotts gefangen. Doch I Might Be Wrong haben sich nicht unterkriegen lassen. „You've Got To Search And Find What You've Lost. You've Got To Search And Find What You Love“ heißt es in einem der Songs. Also setzte man sich erneut zusammen und nahm die Platte ein zweites Mal auf. Sie ist dabei genauso wechselhaft, wie bezaubernd geworden. Verspielter Elektro-Pop, der irgendwo zwischen Massive Attack und Cat Power landet. Für Menschen, die trotz des kalten Herbstwindes nach draußen laufen und einen Drachen steigen lassen. 6,8/10

Seppo: Aufdringlich geht anders. I Might Be Wrong kommen aus Berlin und haben einen ungünstigen Bandnamen. Wenn man nach ihnen sucht, wird man oft zuerst auf den gleichnamigen Song von Radiohead stoßen. Macht aber auch nichts. Was die beiden Bands verbindet ist natürlich nicht viel, außer der Einsatz von Elektronik und der manchmal schüchtern erscheinenden Herangehensweise an die Songs. Für Tage an denen der Himmel grau und die Straßen nass sind. 7/10



*the wombats // a guide to love,
loss and desperation (14th
floor / rykodisk / rough trade)*

Alex: Zwei Durchgänge. Mehr braucht es nicht. Dann sind alle Zweifel verschwunden. Diese Scheibe ist wie ein Gummibärenregen. Wie eine Choreografie bunter Schokolinsen, die abwechselnd die Worte „Tanzen“, „Hüpfen“ und „Durchdrehen“ aufs Tablett zaubern. Ein dicker Batzen Zuckerwatte direkt auf deiner Nasenspitze. Eine Meute tanzender Vogelscheuchen mit Sylvesterraketen auf dem Rücken. Kurz gesagt: Die Wombats haben eine Anleitung zum Glücklichein erschaffen. Einen lebensfrohen Bastard aus allem, was die Arctic Monkeys und die Films schon immer so super machte. Diese Musik verziert die Äpfel in deinem Obstkorb mit Schokosoße und lässt die Bananen in Honig baden. Zu dieser Platte wirst du dich in Fußgängerzonen wildfremden Menschen um den Hals werfen und auf Häuserdächer klettern. Mit Drachenflieger unterm Arm geht's dann ab in Richtung Sonne. „A Guide To Love, Loss And Desperation“ ist wie beim Sex mit der Freundin nach dreißig Sekunden zum Höhepunkt zu kommen und grinsend „Erster“ zu schreien. Nimmt sich nicht sonderlich ernst, die Platte und ist am Ende auch noch viel zu schnell vorbei. Verdammte Kurzweil kann so wunderbar sein. Die Wombats sind der lebende Beweis dafür. 7,1/10



// catch me if you can...

// mode: sportshop // models: margaretha, mona & diego
// hair: benedikt haar-manufaktur; karmelitenstrasse // photos: nico manger; dieeine.de





*// lust auf ein professionelles fashion-fotoshooting?
wir suchen interessante gesichter und persönlichkeiten ...
schick uns einfach fotos von dir an: contact@zuckerkick.com*



// mr. magorium's wunderladen

Zach Helms Regiedebüt macht seinem Titel alle Ehre

Manchen Filmen kann man schon am Vorspann ansehen, dass den Zuschauer etwas visuell Originelles erwartet. Und tatsächlich fackelt „Mr. Magorium's Wunderladen“ nach seiner großartigen Titelsequenz immer wieder kleine visuelle Feuerwerke ab, die zu begeistern wissen. Kleine Animationen von feiernden Playmobil-Figuren, Zebras, die versuchen, Gegenstände zu fangen, überdimensionale Bälle, Hutsammlungen, Sternenhimmel, Kopfpiano, fliegende Holzblöcke. Wenn es dem Regie-Debütfilm des Drehbuchautors von „Stranger than Fiction“, Zach Helm, an einem nicht mangelt, dann sind es Ideen.

Verpackt sind diese Ideen in eine surreale kleine Geschichte, die ähnlich liebenswert anmutet, wie Helms Sinn fürs Visuelle. Dustin Hoffmann ist der 244-jährige, kauzige Mr. Magorium, der mitten in der Stadt einen altmodischen, aber dafür auch magischen Spielzeugladen betreibt, Mr. Magorium's Wonder Emporium. Gemanagt wird der Laden von Molly Mahoney, gespielt von Natalie Portman, einer jungen Frau, von der jeder mal gedacht hatte, dass sie eine große Pianistin und Komponistin würde, die nun aber in einer kreativen Krise steckt. Ebenfalls fest zum Inventar des Ladens gehört Eric (Zach Mills),

ein hyperkreatives Kind mit Schwierigkeiten, Freunde zu finden. Als Mr. Magorium beschließt, nach immerhin mehreren hundert Jahren Arbeit sein Leben zu beschließen und dafür das Geschäft schätzen zu lassen, um es Molly vererben zu können, geht einiges schief. Der für die Schätzung bestellte dröge Buchhalter Henry Weston (Jason Bateman) kann sich nicht einfinden in die kunterbunt-magische Welt des Emporiums. Dann beginnt der Laden selbst zu schmelzen und bekommt einen Wutanfall. Das größte Problem jedoch ist, dass Molly ihr Erbe gar nicht antreten möchte, weil sie nicht so recht daran glaubt, dass sie Mr. Magorium's besondere Art der Magie auch in sich trägt. Man ahnt es schon: Hier stehen diverse Selbstfindungstrips auf dem Programm, die dafür werben, das Kind in sich nicht zu verlieren und offen auf andere Menschen zuzugehen. Zach Helms Film ist selbst ein bisschen wie ein großer Spielzeugladen geraten. Wer kann sich nicht an dieses Gefühl erinnern, wenn man als Kind in ein Geschäft kam und gar nicht wusste, wo man zuerst hingucken soll. So ist sich Helm als Regisseur auch nicht zu schade dafür, immer wieder kleine Vignetten von tollen Spielerlebnissen im wahrlich zauberhaften Wonder Emporium einzubauen, die gar nichts mit der restlichen Handlung zu tun haben. Manchmal wird das ganze so abgedreht,

dass man fast meint, man säße in einem Monty-Python-Film. An all dem könnte man sich wunderbar erfreuen, wenn der um den Einfallsreichtum herum gestrickte Film zusammenhalten würde, was er leider nicht tut. Zu einfach gestrickt sind die Charaktere, zu schwammig ihre Motivation, zu lasch ihre éducation sentimentale. Wenn man Molly Mahoney sieht, wie sie sich souverän in der magischen Welt des Ladens bewegt und verträumt auf der Buslehne vor sich Klavier spielt, nimmt man ihr eine halbe Stunde später nicht einen Moment lang ab, dass sie nicht an ihre persönliche Magie glaubt. Und dass ein sozial unsicheres Kind wie Eric sich ausgerechnet einen langweiligen Erwachsenen als neuen Freund aussucht und dann plötzlich alle Unsicherheit verliert, erscheint ebenfalls ein bisschen weit hergeholt. Für ein bisschen Warmumherz zur Vorweihnachtszeit und für eine betäubende Dosis von Natalie Portmans Charme ist „Mr. Magorium's Wunderladen“, der am Nikolaustag in die Kinos kommt, gut genug. Als ordentlich konstruierter Spielfilm stürzt er jedoch bei der geringsten aufmerksamen Betrachtung in sich zusammen wie eine schlecht gebaute Legoburg.

// wertung: 5 von 10 zuckerli

// filmstart am 6.dezember // text: alex gajic



fotos: universumfilm



// wollt ihr das album wirklich so nennen?

Die Türen aus Berlin machen auf den ersten Blick schöne Popmusik. Auf den zweiten Blick entdeckt man aber noch viel mehr. Ihr neues Album heißt Popo und ist ein Füllhorn aus guter Laune und Wortwitz, das sich aber durchaus ernsten Themen widmet. Zuckerkick durfte mit Sänger Maurice Summen über die Band, die neue Platte und einiges mehr diskutieren.

Hallo Maurice. Gleich zu Beginn die Frage: Was darf uns denn Popo sagen? Popo ist erst einmal nur ein Titel. Natürlich könnte man sich lange darüber Gedanken machen, was er denn zu bedeuten hat. Zum Beispiel könnte man darauf kommen, dass das Wort Popo verwandt mit dem Wort Dada ist, oder man könnte darauf kommen, dass in Popo das Wort Pop enthalten ist. Und natürlich vieles darüber hinaus. Man könnte wahrscheinlich sprachwissenschaftliche Seminare abhalten, aber im Prinzip wollten wir nur einen kurzen, bündigen Titel.

Es ist ja schon so, dass du dir sehr viele Gedanken über die textlichen Inhalte machst. Das steht, finde ich, schon ein wenig im Kontrast zur Musik. Ich glaube es gibt viele Leute, die eure Musik dermaßen fröhlich finden, dass sie fast durchdrehen. Die werden dann die Ironie kaum verstehen. Ihr seid ja keine reine Spaßband. Nein, wir sind auf keinen Fall eine reine Spaßband und waren das auch nie. Wir werden ganz gerne ein bisschen in die Spaßbecke reingedrängt, weil es das vielen Leuten auch einfacher macht, uns zu verstehen. Wenn man diese Doppeldeutigkeit betrachtet; dass wir eben sehr

ernste Themen mit sehr viel Humor und Sprachwitz angehen, dann ist das für manche Leute eben ein bisschen schwierig.

Würdest du eure Musik eigentlich als „Erwachsenemusik“ bezeichnen? Ich könnte mir vorstellen, dass ein jüngeres Publikum eure Musik vielleicht oft gar nicht zu schätzen weiß. Das mag wirklich so sein. Also wir haben uns definitiv Musik ausgesucht, die erst mal nicht so sehr in Mode ist. Dieser staubige 70er Sound, Boogie Rock, Soul und Gala-Musik. Das ist ja nicht der coole Indie-Rock aus der Stadt, den man sich so vorstellt. Wir sind aber auch ein wenig angeödet vom coolen Indie-Rock aus der Stadt. Wir erleben das ja auch täglich, wir verschließen uns ja auch nicht. Das hat uns aber auch alles so gelangweilt. Wir wollten schon so ein bisschen wie Erwachsenenmusik rüberkommen. Etwas, das einfach zu wenig schrammelig ist.

Man muss sich heute ja auch schon explizit abheben, um im Wust der Veröffentlichungen überhaupt noch aufzufallen. Absolut. Es ist ja wahnsinnig schwierig, sich in diesem Informationsdschungel überhaupt noch von anderen Produkten zu unterscheiden. Ich glaube es kamen noch nie so viele Platten heraus. Es ist so viel Musik da wie noch nie. Man muss auf jede Kleinigkeit achten, sonst geht man einfach unter. Das passiert ja auch vielen guten Bands. Es gibt viele gute Platten, die einfach untergehen. Und das hat gar nichts damit zu tun, dass diese Bands schlechte Musik machen.

Auf eurer anstehenden Tour spielt ihr ja teilweise auch in sehr beschaulichen Clubs. Ist das eine bewusste Entscheidung eurerseits? Ja klar. Wir wollen auf keinen Fall das Risiko eingehen, uns zu übernehmen. Die Platte kommt ja jetzt gerade heraus. Als vor drei Monaten die Tour geplant wurde, hatte natürlich keiner eine Ahnung, wie die angenommen werden würde. Wie ich ja vorhin schon erwähnte, kann eine Platte ganz schnell untergehen. Dann buchst du die großen Läden und keiner kommt. Dann ist es eine Pleite für den Veranstalter, eine Pleite für die Band und eine Pleite für alle Beteiligten. Also haben wir uns gesagt, dass wir auf dieser Tour eher in kleinen Läden spielen und hoffen, dass die dann auch voll werden. Dann wird das auch eine gute Party und wir haben das Gefühl, dass das allen Beteiligten Spaß macht.

Das ist ja auch für beide Seiten unangenehm. In Würzburg gibt es ja nur eine relativ kleine Szene und da ist es dann auch oft der Fall, dass Konzerte eher schlecht besucht sind. Das ist natürlich traurig. Klar. Vor allem in größeren Läden. Wenn das dann nicht hinhaut mit den Besucherzahlen ist das eine verdammt unangenehme Situation. Die Band ist dann so sehr überpräsentiert. Wir standen ja auch seit zwei Jahren nicht mehr auf der Bühne und finden es vor diesem Hintergrund auch gut, den Leuten auf Augenhöhe zu begegnen und sich nicht auf ein Podest zu stellen....

... lest weiter auf unserem blog zuckerkick.com

Also Leute. Ihr wisst was ihr zu tun habt. Am 7.12. in den Pleicher Hof gehen und den Türen helfen, dass der Abend auch wirklich eine gute Party für alle Beteiligten wird.

// das interview führte sebastian struch

BACKLINE
music school

Rock - Pop - Jazz

- Schlagzeug
- Gitarre
- Saxophon, u.v.m.

Ab jetzt
NEU in der
Barbarastr. 31(WÜ)
Tel.: 0931-8098597 www.backline-music-school.de

MOVES YOUR MIND!

// ausgewählte events im dezember

samstag



ZAUBERBERG / DIE Ü30-PARTY:
mit Puhl and the Gang

IMMERHIN / KONZERT:
Vague Angels & Tanakh & Caretta Caretta

LABY / NIGHTCORE
mit DJ Fränk, DJ Don C und DJ Lucky Lukas
Specials: HERRENGEDECK & DAMENGEDECK für nur
3,50,- und Eintritt 4,-
(freier Eintritt bis 22.30 Uhr!)

TIRILI / LET THE MUSIC PLAY:
comprehensive mix
Salitos 2,60,- und Caipirinha 4,-

PLEICHER / PLAYER'S BALL:
80's Disco, Club Rap, Funk, Soul & Electro mit Dee
Skee Dee & Mistaa an den Turntables // AK 3,- und
ein Absolut Wodka für die ersten 50 Gäste

sonntag

2.

montag

TIRILI / DIE MONTAGSRAKETE:
Becks 2,- und Diskoschorle hell/dunkel 4,50,-
„Die beiden Diskobuben und „Club-Propeller-Macher“ Bene&Flo haben ein neues schnuckeliges Zuhause für schlafbefreite Nächte gefunden! „Asyl“ und somit Platz für Unfug wird Ihnen jeden Montag im TIRILI gewährt, welches eigens hierfür wöchentlich ein anderes Gesicht erhält. Macht Ihr Euch einfach einen schönen Tag, die Beiden machen dann die Nacht - immer Montag!“

AKW! / KONZERT: RAO FRANCAIS AUF TOUR
Ein Leckerbissen für alle Fans von französischem HipHop Die Vögel zwitschern es zwar noch nicht von den Dächern, aber es bahnt sich eine kleine Revolution in den deutschsprachigen Ländern an. Die Franzosen kommen und das gleich im Dreierpack. Bodensee Records, ein kleines IndieLabel aus Lindau in Deutschland hat sich zur Aufgabe gemacht, uns den Frenchrap näher zu bringen, denn von diesen Soundkünstlern können sich noch einige eine Scheibe abschneiden.
Beginn: 20 Uhr, Eintritt VVK: 12,- AK: 15,-

dienstag



CAIRO / KONZERT: PARTS AND LABOR + PROCEED ON ...
Parts and Labor brechen den Bruch. Irrsinniges Schlagzeug, nervös-lärmendes Keyboard und noiseige Gitarre fordern Nerven!
Beginn: 21.00 Uhr, Eintritt: 7,-

BOOT / TUESDAY NIGHT SHOW:
Live Music und mit Überraschungs-Stargast

TIRILI / VAMPS & WAVES:
Plutonium 4,- und Diebels Alt 1,50,-
(Eintritt frei bis 23 Uhr!)

BUCHLADEN NEUER WEG / KINDERBUCH-VORSTELLUNG
Ab 20.15 Uhr präsentiert Britta Kiersch:
neue Bilderbücher, Sachbücher, Weihnachtsbücher, Geschichten zum Vor- und Selberlesen für Kinder und Jugendliche.

mittwoch



CAIRO / KONZERT: BERND BEGEMANN
Als herausragender Songwriter der Hamburger Szene von den Kritikern gefeiert, tourt Bernd Begemann jetzt schon seit Jahren durch die Clubs und Hallen der Republik. Er sieht sich selbst als Entertainer und Popkultur!
Beginn: 20:30 Uhr, AK: 12,-

BOOT / PHYSIKUMSFEIER:
Party für alle angehenden Mediziner

ZAUBERBERG / SPORTLER-NIKOLAUS-PARTY:
Nicht nur für Sport-Studenten!
Bier 2,- und Longdrinks 4,-
Touchdown 4,50,-
ab 21 Uhr

donnerstag



CAIRO / MUSIKBAHNHOF-FESTIVAL:
mit Switchblade, Tanzkinder, Dead Radio Transmission, The Real Fake & OK Linda
Der Verein Musikbahnhof 98 e.V. präsentiert fünf Bands, einen guten Querschnitt der verschiedenen musikalischen Stilrichtungen im Verein. Ein abwechslungsreicher Konzertabend!
Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt: 4,-

BOOT / NIKOLAUS NACHTSEMINAR:
Glühwein und Lebkuchen auf dem Freideck, Cocktail Happy Hour all night long

AKW! / INDIE*HZDISCO:
Independent, alternativ(e), noisig, witzig, léger und bohemian
(bis 23:00 Uhr Eintritt frei!)

CLUB L / JAM-SESSION:
Musiker wie Musikinteressierte sind willkommen!
Ab 20 Uhr!

freitag

AIRPORT / SUNLOVERZ:
live: Danny Reebo + Michael More + Ralf Gum

B-HOF / FESTIVAL: WÜRZBURGER ROCKNÄCHTE TEIL 1
MAKE IT COUNT - TODAY WE RISE - TIME'S UP
Beginn: 20.00 Uhr und Eintritt: 5,-

ODEON / QUERBEAT: SURPRISE AT NIGHT
SÜSSES UM MITTERNACHT
(Eintritt frei bis 23H!)

BOOT / SPORTLER-FETE:
(im Salon) und Public Underground in der Discothek

IMMERHIN:
Hardbangers Ball Kneipenabend feat. DJ Doomster

TIRILI / INDEPENDANCE DAY:
alternative, party music, hip hop
Cuba Libre 3,80,- und Landbier (0,5 l) 2,40,-

PLEICHER / DIE TÜREN (LIVE)
siehe Interview...
AK 7,-

samstag



CAIRO / KONZERT:
Würzburg meets Nürnberg - mit Brainchild und MyFlint
MyFlint stehen für feinsten, melodischen Highschool Pop-Punk-Rock. Die Würzburger Band bewegt sich auf dem schmalen Grad zwischen Punkrock und Metal und verspricht, mit dieser Melange das Cairo aus seinem Fundament zu reißen.
Beginn: 20:30 Uhr, Eintritt: 4,-

B-HOF / FESTIVAL: WÜRZBURGER ROCKNÄCHTE TEIL 2
DAYS IN GRIEF - SILENT DECAY - HOLLOW POINT
Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: 10,-

IMMERHIN / JAHRESFEIER
mit Liveband und Eintritt frei!!!
(Motto: Planet der Affen)

SCHWEINFURT / STATTBAHNHOF:
ESCAPADO - Support: + Backstreet Noise + Wallace
Beginn: 21.00 Uhr, VVK: 6,- AK: 8,-

sonntag



AKW! / KONZERT: DIE APOKALYPTISCHEN REITER
20:30 Uhr, VVK:16

CLUB L / DAUERBRENNER:
pictures of music mit Dj Joe - chilling lantreff und Computer Chaos Club, 20 Uhr!

IMMERHIN / KONZERT:
The Disgrazia Legend

montag

TIRILI / DIE MONTAGSRAKETE:
Becks 2,-,
Diskoschorle hell/dunkel 4,50,-

10.

dienstag

LABY / STUDIENSTAG:
mit DJ Tom & DJ Chainsaw
Studentenfreundliche Preise: Distelhäuser Pils 2,-, Hefe 2,50,- und Eintritt 4,-
(freier Eintritt bis 22.30 Uhr!)

BUCHLADEN NEUER WEG / LITERATUR ZUR ABENDSTUNDE
Ab 20.15 Uhr!
Sie haben den Überblick verloren? Sie suchen das passende Buchgeschenk? Sie möchten neue Autoren und Verlage kennen lernen? Sie suchen eine Empfehlung jenseits der Bestsellerlisten? Dann sind Sie bei uns genau richtig: Wir haben für Sie die wichtigsten, schönsten, lesenswertesten Neuerscheinungen ausgewählt: packende Romane, spannende Krimis und interessante Sachbücher zum Selberlesen und zum Verschenken.

TIRILI / DARK-ROTATION:
Eintritt frei bis 23:00h
Plutonium 4,- und Diebels Alt 1,50,-

mittwoch



CAIRO / LESUNG: KERSTIN GRETHER MIT GÄSTEN
„Du nennst es Kosmetik, ich nenn es Rock n' Roll!“
Kerstin Grethers Texte sind witzig, anrührend und poetisch. Sie erzählt von rockigen Begegnungen mit Kultstars, ringt mit der süßen Plastikwelt des Pop und befragt die Glücksversprechen unserer Zeit.

ODEON / CAMPUS ROYALE:
Cocktail special
(Eintritt frei)

12.

donnerstag



AKW! / KONZERT: CORVUS CORAX
Beginn: 20:30 Uhr, VVK: 16,- AK: 19,-

TIRILI / TANZLABOR:
4 Ginfizz-Shots 9,- und 1 Touchdown 4,- und 1 Springbreak 3,-
Hier wird mit den „Chemicalbrothers“ zum „Tanz der Moleküle“ ABSINTHiert und RUMprobiert, denn BIONADen schaffen den Nährboden für verschiedenste PILSe, aber Vorsicht diese Versuchsreihe ist PEPSIsch, äusserst „bass“isch und hochgradig GIN-FIZzierend.
Und dennoch - nicht nur betäubt - dancen wir bis zur Explosion...

ZAUBERBERG / EXKURSION:
Die Studentenparty mit DJ Eddy & Dominik - Doppeldecker, ab 21 Uhr!

freitag



CAIRO / CHRISTMAS STORIES
Eine Langform mit den Kaktussen
Beginn: 20.00 Uhr, Einlass: 19.30 Uhr, Reservierungen unter 0931/416933

BOOT / SALON DELUXE:
fresh vibes mit DJ Zottel im Salon (Eintritt frei!)

B-HOF / FREIZEICHEN:
„Lange Beine, kurze Röcke“
Schönheitsideale.
Liveacts: **HILLARIOUS HARLEKINS TRAUM!**
Freizeichen lädt ein zum Thema: Schönheitsideale, lasst euch überraschen. Im Anschluss spielt die 6-köpfige Irish Folk Band Hillarious aus Würzburg!

IMMERHIN / KONZERT:
Burn My Sins & Wallace

samstag



B-HOF / KONZERT: WASTED TALENT MILLER
THE PASSENGERS ADAMS MEMORIES
Einlass: 20.00 Uhr, Beginn: 20.30 Uhr, Eintritt: AK 3,-

AKW! / KONZERT: BROILERS - Support: Captain Duff

ODEON / DISCO DELUXE

BOOT / 80ER JAHRE PARTY:
das musikalisch Beste aus den 80ern powered by DJ Goldfinger im Salon und Saturday Nightlife in der Discothek

ZAUBERBERG / DIE Ü30-PARTY:
mit Puhl and the Gang

sonntag



WERKSTATTBÜHNE WÜRZBURG:
„Sich selbst zu lieben, ist der Beginn einer lebenslangen Freundschaft...“
- Intrigen - Liebe - Esprit
Die Werkstattbühne Würzburg spielt als Winterstück Oscar Wildes geistreiche Gesellschaftskomödie „Ein idealer Gatte“
Spielzeit: 08.12.2007 – 02.02.2008

CLUB L:
LIVE-DJs new crew around baptist (von Rock 'n' Roll bis electro!)

16.

// ausgewählte events im dezember

montag



CAIRO / KONZERT & VERNISAGE:
Vernisage/Ausstellung: „You are all Superstars“ von Tilman Dominka
Beginn 19,30 Uhr, Eintritt frei!
Konzert: Jo Snyder/Solo + We Are All Superstars
Beginn: 21 Uhr, Eintritt: 5,-

TIRILI / DIE MONTAGSRAKETE:
Becks 2,-,
Diskoschorle hell/
dunkel 4,50,-

17.

dienstag

18.

IMMERHIN / KONZERT:
The Accidents & Bender

LABY / STUDIENSTAG:
mit DJ Tom & DJ Chainsaw
Studentenfreundliche Preise: Distelhäuser Pils 2,-,
Hefe 2,50,- und Eintritt 4,-
(freier Eintritt bis 22.30 Uhr!)

TIRILI / VAMPS & WAVES:
Und es bleibt düster!
Plutonium 4,-
Diebels Alt 1,50,-
(Eintritt frei bis 23 Uhr!)

mittwoch



BRONNBACH KÜNSTLERKELLER / FLASHBACK:
Die improvisierte Monatsrevue!
Viele Schnipsel formen die Welt in der wir leben und bilden gemeinsam die Erinnerung an die vergangenen 31 Tage.

PLEICHER / FUNKHOF:
Ein Feuerwerk aus Funk, Soul & mehr,
mit Mistaa, Dr. Isnogood und Indiana (freier Eintritt bis 22:30 Uhr!)

TIRILI / OFFEN:
White Russian 3,80,-
Becks 2,00,-
Eintritt frei bis 23:00 und Gastroafterhour!

19.

donnerstag



ZAUBERBERG / EXKURSION – X-MAS SPECIAL:
mit DJ Eddy & Dominik – Doppeldecker + special support by the Christkind!

TIRILI / DIE WEIHNACHTSFEIER DER 7 FACHSCHAFTEN

CLUB L:
Batterie Pastebume - ein sorgfältig selektierter bunter Blumenstraus elektronischer Tanzmusik

AKW! / INDIE*HZDISCO:
INDIE DISCO im akw!
Independent, alternativ(e), noisig, witzig, léger und bohemian

20.

freitag

BOOT / X-MAX-TRAX (Future Generation)
Drum and Bass & Electronic Stuff mit Flowesen, Invisible Bond & Tioga

LABY / DOPPEL-D & ALTERNATIVE ROCK:
mit DJ Chainsaw, DJ Sungod & Don C
Doppeldecker auf: Distelhäuser Pils, Diebels, Desperados
Eintritt: 4,-
(freier Eintritt bis 22.30 Uhr!)

PLEICHER / HEAR DI LION ROAR AGAIN:
Dancehall-Reggae Night mit Simba Sound & special guest (freier Eintritt bis 22:30 Uhr!)

ZAUBERBERG / PINK FRIDAY:
Gay.volution!
Party for Girls & Boys

TIRILI / INDEPENDANCE DAY:
alternative, party music, hip hop
Cuba Libre 3,80,- und Landbier (0,5 l) 2,40,-

21.

samstag



BOOT / TANZKINDER:
Der sympathisch-leichte und höllisch groovende Akustik-Sommerpop dieses Trios macht es den tanzwilligen Kindern dieser Erde wirklich leicht, ihre diversen Körperteile in Bewegung zu setzen!

IMMERHIN / FREAKSHOW PARTY:
mit Charly Heidenreich

AIRPORT / DJ T + MARC MIROIR:
Discjockey, Journalist, Verleger, Label-Manager und Produzent sind die markanten Fixpunkte in der Vita des Thomas Koch. Antrieb für sein Engagement ist die Leidenschaft für elektronische Musik. Wenn diese gar noch auf der Tanzfläche funktioniert, umso besser!

TIRILI / LET THE MUSIC PLAY:
comprehensive mix
Salitos 2,60,- und Caipirinha 4,-

sonntag



AIRPORT / DIE WEISSE SCHLAGERWEIHNACHT
!All Areas!
Terminal 1: Die Plattenaufleger Dr. Göbel + Junior + Leofried Christian!
Terminal 2: Schlager pur!
Sound Club: Best of Plattenaufleger!
SoundBar: Die Mojomaten! Und Getränkepreise wie in den 70'ern!

CLUB L:
LIVE-DJs new crew around baptist (von Rock'n? Roll bis electro!)

23.

montag

BOOT / DER KLASSIKER:
Traditionell geöffnet ab 22:00 das Fest nach dem Fest!

AIRPORT / HEILIGER ABEND:
Holy Vielfalt ab 22 Uhr
Terminal 1: Housevergnügen
Terminal 2: HipHop
Es ist wieder so weit - das Christkind steht vor der Tür. Nach dem alljährlichen Trubel um Geschenke, Plätzchen und „O Tannenbaum“-singen mit der Familie, solltet ihr euch am Fest der Liebe auch etwas Gutes tun - was liegt da näher als ein Besuch im airport?!

TIRILI / WEIHNACHTEN
Die Montagsrakete Spezial
Fressen und Grinsen Aftershowparty
Becks 2,- und Diskoschorle 4,50,-
mit Christbaum – Eintritt frei!

dienstag

AIRPORT / ROCKPALAST REVIVAL 21
Sound Club: DJs: Peter + Matze
SoundBar: DJs: Ufo + Friends
„Banging around the christmas tree“

PLEICHER / WEIHNACHTSFEIER:
Mit SCHNAPS STATT PLÄTZCHEN und mit den DJ's JOHANNES SUCKFÜLL & MISTAA, AK 3,-

ZAUBERBERG / HIPHOP-WEIHNACHT:
RnB, BlackBeat, HipHop, Party mit DJ Eddy & Special Guest, Happy Hour bis 0 Uhr!

BOOT / 90ER JAHRE PARTY:
die 90er im Salon - von FANTA4 bis SNAP! und Party-Classics in der Discothek (Cocktails ab 4,50,-)

LABY / STUDIENSTAG:
mit DJ Tom & DJ Chainsaw
Studentenfreundliche Preise:
Distelhäuser Pils 2,-, Hefe 2,50,-
und Eintritt 4,- (freier Eintritt bis 22.30 Uhr!)

TIRILI / 1.WEIHNACHTSFEIERTAG
Joschis Weihnachts Wave

25.

mittwoch

26.

TIRILI / 2. WEIHNACHTSFEIERTAG - OFFEN SPEZIAL:
Die Klassentreffenparty ...
Gleicher Jahrgang?
ab 3 Personen – freier Eintritt!
ab 10 – freier Eintritt und 1 Flasche Sekt!

PLEICHER / FUNKHOF:
Ein Feuerwerk aus Funk, Soul & mehr,
mit Mistaa, Dr. Isnogood und Indiana (freier Eintritt bis 22:30 Uhr!)

donnerstag

AKW! / INDIE*HZDISCO:
INDIE DISCO im akw!
Independent, alternativ(e), noisig, witzig, léger und bohemian

ZAUBERBERG / EXKURSION - DIE STUDENTENPARTY:
mit DJ Eddy & Dominik - Doppeldecker!

TIRILI / TANZLABOR:
4 Ginfizz-Shots 9,- und 1 Touchdown 4,- und 1 Springbreak 3,-
und das nachweihnachtliche Kickerturnier!

freitag



LABY / DAS GROSSE 2X2 SILVESTER SPECIAL IM LABY VOM 28.12. BIS 01.01.
Heute: DOPPELDECKER AUF ALLE OFFENEN GETRÄNKE (auch Cocktails!) und Hirn zermaternden Partyrock mit DJs Chainsaw und Sungod.
Eintritt: ab 21.00 Uhr, 4,-

BOOT / ROCK THE BOOT:
Das Beste aus der Rockkiste mit den DJ's Jo und P-Rock.
(Eintritt frei; Cocktail Happy Hour all night long!)

IMMERHIN / ROCK'N'ROLL & SOUL:
feat. DJs Goran und Pölle

ZAUBERBERG / DANCEHALL NIGHT:
Ragga, Dancehall, Ska, ... mit SENTINEL SOUND & LUCKYPUNCHSOUND

28.

samstag



LABY / KONZERT:
Dead United – Lu & those six idiots – Deathtrap – Skalamanda
Einlass: 20:30 Uhr, Beginn: 21 Uhr,
Eintritt: 7,-

BOOT / HOUSE IM SALON:
„gut aufgelegt mit Zottel“

IMMERHIN / WE KANE HÄRDER:
Doom/Stoner/Metal
feat. DJs Dave-Grave und Morsch-Schorsch

AIRPORT:
DJ Slide One jeweils mit Eazy K an den Wheels of Steel.

TIRILI / LET THE MUSIC PLAY:
comprehensive mix
Salitos 2,60,- und Caipirinha 4,-

29.

sonntag

30.

silvester

AIRPORT / DAS LEGENDÄRE 12 YEARS NEW AIRPORT-SILVESTER + OPEN END!
Terminal 1: Housevergnügen: DJs: MAB + Norman, ab 4 Uhr Daniel R., b 5 Uhr Techno-DJ-Set mit SEBBO!
Red Room: DJs: Jörg, Nykk, Agent!
Terminal 2: Black Beat Night: DJs: John!
Sound Club: Hits der 70er, 80er, 90er: DJs: Die Plattenaufleger!
Sound Bar: Elektro: DJs: Dela Dope + Carlos G!
Wer die airport-Silvester-Feiereien kennt, weiß, was er verpasst, wenn er nicht hingeht... eine der besten Parties des Jahres!

BOOT / SILVESTER:
Feiern auf 3 Decks! Cocktails ab 4,80,-, gratis Mitternachtssekt, Feuerwerk, Eintritt 7,- und ab 01:00 Uhr 5,-

LABY / SILVESTER-FEIEREI:
Es geht früh los mit Tore zählen beim KICKERTURNIER ab 17 Uhr und freiem Eintritt plus gemütlicher Musik. Zu gewinnen sind Gutscheine und Sachpreise im Wert von über 500 Euro! Damit Freund Gast nicht bis 00.00 Uhr warten muss, um ordentlich zu feiern, startet die Laby-Mannschaft ab 21 Uhr die SILVESTER-Party und DJ Chainsaw brettert mit gewohnten Gitarrenklängen dem neuen Jahr entgegen. Außen-Bar, Schwedenfeuer, Feuerzangenbowle und ab 23 Uhr Sekt für 1,-Euro (bis 1.00 Uhr) und Mitternachts-Chilli!
Geöffnet ab 17.00 Uhr (Kickerturnier), Eintritt ab 21.00 Uhr 4,-

PLEICHER / WERTSTOFFHOF - SILVESTERNACHT IM PLEICHER HOF
Alle PleicherHof-DJ's in Café und Club im stetigen Wechsel, Funk trifft auf Techno & Indie fusioniert mit Jazz
Wir öffnen erst um 23:55 Uhr und wollen nur 3,- Eintritt!

ZAUBERBERG / SILVESTERPARTY:
FÜR JUNG UND ALT! Ab 21 Uhr! DJ Eddy & Friends, Open End, Sekt for free um 0 Uhr, Free Fingerfood und Getränke-Special! Karten im VVK 8,-

TIRILI / SILVESTER:
Wir starten mit Euch ins neue Jahr

// unimännchenreport ...

Die Geisteswissenschaften – oder Fahrräder gibt's heute doch auch noch!

Fahrräder sind die erste technische und praktische Form des Sichfortbewegens. Im Gegensatz zum Gehen bietet es vielerlei Vorzüge. Man ist schnell unterwegs, braucht keine besonderen Wege und es ist einfach zu handhaben. In gewissem Sinne ist das so auch mit den Geisteswissenschaften.

Doch die Geisteswissenschaften haben ein gewaltiges Problem. Sie stehen sich selber im Weg, genauso wie eben eine 24 Gang-Schaltung auch nicht immer von Vorteil ist. Denn das meiste, was ich in meinen ersten Stunden als Student der Geisteswissenschaften erfahren habe, ist nicht so sehr das, dass wir uns mit den schönen Künsten, wie Musik oder Literatur oder Philosophie beschäftigen, sondern viel mehr ein stetes Jammern. Ein Jammern darüber wie wenige Forschungsgelder doch für uns bereitgestellt werden, wie wenig Beachtung uns in der Öffentlichkeit zugeschrieben wird und, dass im Grunde genommen niemand so Recht weiß warum wir da sind. Ich möchte dazu nicht viele Worte verlieren nur so viel: zum Stichwort Geld, fällt mir nur ein geflügeltes Wort ein „ Kauft uns ein paar Bücher und wir sind für ein paar Jahre zufrieden“.

Zum Thema welchen Sinn wir haben will ich versuchen mich plakativ und kurz zu halten, damit auch Naturwissenschaftler es verstehen. Wo sonst, wenn nicht in den Geisteswissenschaften, haben Menschen die Möglichkeit ihr eigenes Ich und ihr soziales Umfeld zu erforschen und herauszufinden, zu welchen fruchtbaren Werken der Mensch fähig ist. Vielleicht wird er selbst dazu animiert kreativ zu werden, selbst etwas Neues zur Geisteswissenschaft beizutragen, womit sich dann wieder Generationen später Studenten auseinandersetzen können und ihrerseits inspiriert werden. Wo sonst können wir Gesellschaftsformen, geschichtliche Misserfolge, Fehler und Verhaltensweisen besser beleuchten und besser aus ihnen lernen als hier in der Geisteswissenschaft. Wir dürfen Fragen und lernen was uns gefällt, was uns anspricht und was unser Leben schön macht. Jetzt werde ich nochmals die Metapher des Fahrrads bemühen, denn ich lerne auch, was es heißt auf Ab- und Umwegen zu denken, gleichwie ich mit meinem Fahrrad auch über Stock und Stein fahren kann oder durch Einbahnstraßen. Würzburg entdeckt man doch auch am besten mit dem Drahtesel, von anderen(Groß-)Städten ganz zu schweigen. Kleiner Tipp am Rande: Strasbourg ist so eine Stadt und dort hat auch schon Goethe auf einen Sprung vorbeigeschaut. Warum also jammern und meckern über Bachelor und zu wenig Geld, wenn wir selbst es in der Hand haben das Schöne des menschlichen Geistes zu erfahren.

Ich werde jedenfalls in Zukunft, wenn mich jemand fragt was mir das bringt was ich studiere nur antworten: „ Dich besser zu verstehen und naja etwas zu erschaffen von dem du schwärmen darfst“

Schließlich lernt man erst auf einem alten Radel das Fahren.

// von martin bartelmus



// fachhochschulfrauchenreport ...

Die Kommdesigner, kreativen Köpfe oder gerne auch „die Gestalter“ genannt!

Ja, Martin ... das Jammern kennen wir doch alle. Denn auch bei unserem Fachbereich wird das Beschwerden über zu wenig finanzielle Möglichkeiten, alte Räumlichkeiten und ein geringes Kursangebot ganz groß geschrieben. Übersehen sollten wir dabei aber nicht, dass wir Kommstudenten, ein zusammengewürfelter, gewöhnungsbedürftiger, sehr lauter und Witze reißen, manchmal hoffnungslos verplanter Haufen, der morgens nie aus dem Bett kommt und eigentlich, auch wenn mal nicht feiern angesagt ist, niemals vor drei Uhr nachts in Bett geht, sich sehr wohl in diesen verschrammelten, gerne auch „alte Baracken“ genannten Räumen fühlt. Denn oftmals genießt dieses kleine Gestalter-Studentenvölkchen einen kleinen Spaziergang durch die Sanderau um seine Kurse zu besuchen, anstatt in irgendeinem Betonklotz den ganzen Tag weit entfernt von – ja das soll es auch noch in so manchen Fachhochschulräumen geben – echtem Sonnenlicht!

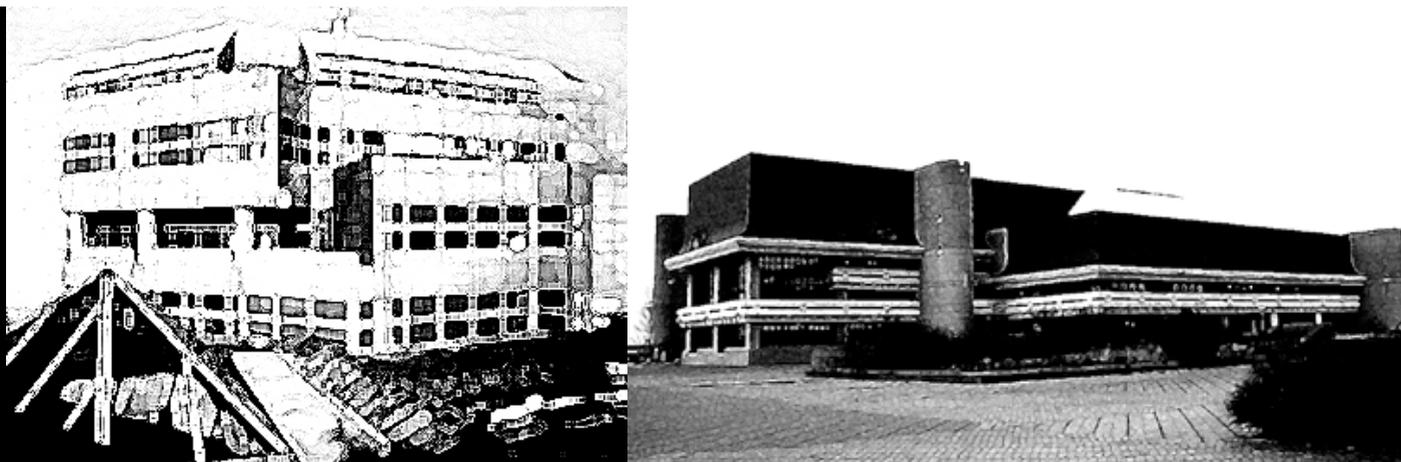
Natürlich wird es immer zu wenig Kameras, Macs, Auslandssemesterangebote oder ab und zu auch so einfache Dinge wie Stühle oder funktionierende Heizungen geben. Doch was wirklich zählt ist doch Atmosphäre, oder? Und ich sitze nun mal einfach lieber in einer Vorlesung dicht gedrängt auf irgendeinem Tisch, wie Vogel auf der Stange und wärme mich an meinen Nebenkommilitonen, als hoch oben in irgendeinem Aldihörsaal zu versuchen mit einem Opernglas bewaffnet das an die Wand gebeamte zu entziffern. Ich unterhalte mich auch lieber mit meinen Profs und Dozenten in deren Büros bei Kaffee und Kippen über Projekte, als in irgendeinem hochmodernen Bunker meine Stimme beim Vorstellen meiner Ideen und Konzepte an den Wänden widerhallen zu hören.

Natürlich lernt man gerne auf einem alten Radl das Fahrradfahren ... ein altes Radl besitzt Charme, hat schon einiges hinter sich, viele sind vielleicht schon darauf gefahren und du musst es pflegen und hegen.

Und so ist es doch auch mit eben diesen alten, schrammligen, vielleicht ein wenig heruntergekommenen Räumen ... sie besitzen Atmosphäre. Aber man kann sie nutzen wie man möchte, auch mal einen Nagel in die Wand schlagen und es macht auch nichts, wenn das doppelseitige Klebeband irgendeines Bildes beim Abreißen etwas Putz und Farbe mitnimmt, denn es sieht ja sowieso schon aus, gell! Räume sollten benutzt werden und wenn es gar nicht mehr geht, dann wird eben mal gestrichen, gehämmert und ähnliches, damit es mal wieder aussieht, schweißßt doch auch irgendwie zusammen.

Die Gestalter ... jaja, ein komischer Haufen ... hocken da in ihren maroden Bunkern und fühlen sich aber trotzdem sauwohl?! Naja, dem wird bald nicht mehr so sein, denn 2008 ist Spatenstich für einen Neubau. Wir werden es nicht mehr erleben, aber trotzdem fragen wir uns, wenn wir in ein paar Jahren zurückkommen ... wird die Stimmung noch die gleiche sein?

// von luise aedtner



// endloslovestory: der vorletzte teil!!!

Was bisher geschah.....: lest es doch einfach nach: die gesammelte endlos jetzt auf zuckerkick.com

Starre. Stille. Schweigen.

Alle Blicke sind auf die Ringe gerichtet. Marco schließt die Schatulle und erhebt sich. Marco schwant Böses, als er in Marinas perplexes Antlitz blickt: „Marina, ich gebe dir eine Stunde Bedenkzeit und werde sehnsüchtig vor dem Standesamt auf dich warten. Und sei gewiss, wir tun das einzig Richtige!“ Mit diesen Worten entschwindet Marco wehenden Frackes vom Hartenstein-schen Anwesen.

Zurück bleiben der gebrochene Gernot, die muntere Mara und die zerrüttete Zukünftige. Der Vater blickt der Tochter verzweifelt in die ratlosen Augen: „Mein Kind, ich weiß nicht, ob das, was du mir gestern offenbartest, die Wahrheit ist, doch wisse, ich werde deinem Glück nicht im Wege stehen.“ Der Herr des Hauses entschwindet in seine Gemächer. Die Dame, die ihm einst ewige Liebe versprach und ihm das Liebste, das er besitzt, gebar, tut es ihm gleich, jedoch in die entgegengesetzte Richtung.

Marina läuft apathisch durch den Garten zu ihrer alten, roten Schaukel. Langsam wiegt sie sich wehenden Haares hin und her – her und hin. „Soll ich?“ Sie öffnet die Flasche und genießt die prickelnde Prise Champagner in tiefen Zügen, allein die Shrimps fehlen. Ihre Schaukel, der Ort ihrer Kindheit, an welchem sie glückliche Stunden verlebte, vermag ihr nicht mehr die gewohnte Geborgenheit zu verleihen. Sie stößt sich ab und schwebt über den Wolken, doch ihr Herz findet keinen festen Boden mehr.

„Ein Haus am Stein, die Fusion, ein Leben voller Ruhm und Reichtum, Geld und Wohlstand,...ich weiß, dass mein Herz auf ewig Jonas gehören wird, doch wir werden diese Liebe nie leben kön-

nen. Nie wieder werde ich einen solchen Mann finden, so fühlen, so lieben. Warum also nicht einfach mit Marco...‘ Ihr Blick fällt auf die halb leere Sektflasche in ihren zitternden Händen. Sie setzt an.....‘Abendlicher Flair am Main, kann nicht jeder Tag so sein, die Gitarre in seinen Händen, das Gefühl, das sie durchströmt, er in ihr, sie mit ihm, zu vergleichen mit Nichts, das Feuerwerk zur Jahreswende, der Kuss.....‘ die Gedanken überschlagen sich, sie springt von der Schaukel und landet im nassen Gras auf dem Boden der Tatsachen. Die leere Flasche kullert den Rasen hinab. „Wie konnte es soweit kommen? Ich habe die Liebe meines Lebens verspielt, mir bleibt nur eine Möglichkeit!“ Schwankend steht Marina auf und die treibende Kraft des Champagners lässt sie gegen Standesamt aufbrechen.

„Der Ort, an dem ich sie traf, an dem ich sie zum ersten Mal liebte, mich zum ersten Mal offenbarte.“ Jonas starrt auf den dunklen Fluss des Mains, in dem sich die Festung majestätisch im Mondlicht spiegelt.

„Wie konnte es soweit kommen? Ist es mein eigenes Verschulden? Was kann ich ihr schon bieten? Eine Bude voll Leergut und grüner Bäumen und ein Monatsgehalt, das gerade so für meinen Eigenbedarf reicht. Was habe ich mir eigentlich eingebildet? Wie konnte ich mich nur auf sie einlassen? Ich sollte einfach aufs Boot gehen und die Maid suchen...wenn nur die Gefühle nicht so verdammt stark wären...und das wird nie enden.

Marina torkelt über die Alte Mainbrücke und pfeffert ihre Flasche in die tosenden Tiefen. Die Turmuhr schlägt unerbittlich die Stunde der

Wahrheit.

Mit dem letzten Glockenschlag erreicht sie das Standesamt. Marco lächelt siegessicher und drückt ihr einen besitzergreifenden Kuss auf die Lippen, nicht ohne, ob ihrer erheblichen Fahne, das Gesicht angewidert zu verziehen. Doch was schert ihn in diesem Moment der Mundgeruch seiner Braut. Noch nie war er seinem Ziel so nahe. Vor seinem inneren Auge läuft seine goldene Zukunft vor ihm ab... Marco Hartenstein von Gucina Berghäuser, der Chef des Modeimperiums auf seiner Luxusyacht, umgeben von Models, Mara und Moneten... Marina in der heimischen Villa mit Kind und Kegel... seine Augen beginnen zu leuchten, während er Marina in Richtung Eingang drängt.

„Ich fürchte das nimmt ein böses Ende...‘ Gernot sinkt kraftlos in seinen Sessel.

„Ich werde die Mutter seines Kindes...‘ Mara streicht gedankenlos über ihren Bauch.

„Ich bin am Ziel meiner Träume...‘ Marco schreit skrupellos durchs Standesamt.

„Ich liebe Jonas...‘ Marina stolpert willenlos hinterher.

„Ich liebe Marina...‘ Jonas starrt hoffnungslos ins Wasser.

„Willst du Marco Gucina Berghäuser die hier anwesende Marina von Hartenstein zu deiner dir angetrauten Ehefrau nehmen, so antworte jetzt mit ja.“

„Ja.“ Langsam formt Marco das Wort grinsenden Mundes und lässt es genüsslich auf der Zunge zergehen.

„Und willst du, Marina von Hartenstein, den hier anwesenden Marco Gucina Berghäuser zu deinem dir angetrauten Ehemann nehmen, so antworte jetzt ebenfalls mit ja.“

Die Stille erfüllt den Raum wie beißende Kälte die sich in jeden Winkel ausbreitet. Ungeduldig wippt Marco hin und her. Fragend blickt der Standesbeamte auf das Paar, das obgleich es nebeneinander sitzt, so weit entfernt ist. Auf den Mann in seinem schwarzen Frack, auf die junge Frau, die zitternden Hauptes mit dunklen Ringen unter den Augen und sektgetränkten Kleidern vor ihm sitzt. Ein Frösteln durchfährt Marina, als sie langsam ihre Lippen bewegt. Kaum merklich bewegen sie sich, fast flüsternd durchbricht das Wort ihren kleinen roten Mund: „Ja.“

Schwarze Wolken ziehen auf, der Himmel liegt wie ein dunkler Schatten über der Kleinstadt, die so selig stets am Main lag. Grollend bäumt sich der Donnerschlag auf, grell stößt der erste Blitz vom Himmel, die Gischt des Wassers erhebt sich zu einer tosenden Welle, die sich an den Pfeilern der alten Mainbrücke zerschlägt. Wie ein kaltes Schwert durchsticht es ihn. Jonas starrt auf die Szenerie, die sich vor ihm abspielt. Etwas in ihm zerreißt.

Wie in Trance laufen Marco und Marina Gucina von Berghäuser durch die Wogen des Regens, der ihnen mit kalter Kraft ins Gesicht peitscht. Ein paar Mal müssen sie anhalten, Marina kann sich nicht mehr auf den Beinen halten, es reißt ihr den Boden unter den Füßen hinweg.

„Ja!“ Verzückt betrachtet Mara ihr Antlitz im Spiegel und mit irrem Blick tanzt sie davor auf und ab bis sie mit gurrendem Lachen in sich zusammen fällt.

„Nein.“ Die Flammen spiegeln sich in Gernots wässrigen Augen. „Ich ertrage es nicht.“ Mit zitternden Händen fasst er an sein vor Schmerz stechendes Herz.

„Ja!“ Stöhnend blickt Marco auf das Spiegelbild seiner spielenden Muskeln, seine braungebrannten, schweiß nassen Oberarme und das vor Lust verzerrte Gesicht. Fester, tiefer stößt er in sie hinein, sie, die jetzt ihm gehört. Der güldene Spiegel an der villenschen Wand erzittert als sich Marco mit Wucht und Lust rücklings aufs Bett wirft und sie an sich zieht. Sie bäumt sich auf, schreit. Vor Schmerz. Sie spürt in sich, wie ein fremder Körper wälzt er sich in ihr, rutscht auf und nieder, reibt sich an ihr. Entmachtet lässt sie sich von ihm nehmen, wehrlos. Doch in ihr wehrt sich alles.

In der einen Hand Kaffee und Kippe, in der anderen die Main-Post schlägt Jonas den Wochenendteil auf. Ein Klirren. Der Kaffee ergießt sich in einem See auf den Boden, die Kippe segelt dorthin hinab und findet darin ihr Ende.

„Das Traumpaar der Stadt traut sich. Der Junior Chef des international erfolgreichen Modelabels Gucina, Marco von Berghäuser und die Tochter des reichsten Modedürsten Würzburgs, Marina von Hartenstein werden sich am Sonntag im Käppele das Jawort geben.“

„NEIN“ Der Schrei ist gellend. So schmerzlich gellend wie wir noch nie einen Schrei gehört haben ...

Und im nächsten Heft:

DAS ENDE DER ENDLOS!!!!!!!!!!!!!!

// von helena hertlein & johanna kleinschrot

12



PROGRAMM:

DI | 04.12. PARTS & LABOUR
+ PROCEED ON ...

MI | 05.12. BERND BEGEMANN

DO | 06.12. MUSIKBAHNHOF-FESTIVAL MIT
TANZKINDER, SWITCHBLADE,
OK LINDA, THE REAL FAKE, ...

FR | 07.12. GÖTZ WIDMANN

SA | 08.12. WÜ MEETS ... NÜRNBERG
BRAINCHILD & MYFLINT

MI | 12.12. KERSTIN GREYER

FR | 14.12. IMPROTHEATER KAKTUSSEN:
CHRISTMAS STORIES

SA | 15.12. MS. JOHN SODA

MO | 17.12. JO SNYDER/SOLO UND
"YOU ARE ALL SUPERSTARS"
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

21.12. - 06.01. CAIRO GESCHLOSSEN!

JUGENDKULTURHAUS CAIRO

Burkarderstr.44 | 97082 Würzburg
Tel.: 0931 - 416 933 | Fax: 0931 - 417 46 35
www.cairo.wue.de | info@cairo.wue.de

•C.O.P. concerts & TUNEFISH entertainment

präsentieren:
Konzert- & Veranstaltungshighlights in der Region Würzburg

Cairo Würzburg

Mi.
**05.12. BERND
BEGEMANN**



AKW! Würzburg

RADIO ZOSH präsentiert:

So.
09.12. DIE APOKALYPTISCHEN REITER



AKW! Würzburg

Do.
13.12. CORVUS CORAX



20.12.
Soundpark Ost, Würzburg

„HÖRT NICHT AUF“ TOUR

DENDEMANN

Präs. von: FRIZZ



Soundpark Ost Würzburg

Sa.
12.01. KOOL SAVAS

„TOT ODER LEBENDIG“ TOUR



Radlersaal Würzburg

Sa.
**15.02. CLAUDIA
KORECK**



Festhalle Tauberbischofsheim

Mi.
05.03. ROLF MILLER



Soundpark Ost Würzburg

FRIZZ, RADIO GONG
und TV touring präsentieren:

Fr.
**07.03. CULCHA
CANDELA**



Mainfrankensäle Veitshöchheim

Sa.
15.03. INGO APPELT



Soundpark Ost Würzburg

Do.
**21.02. DYNAMITE
DELUXE**

„TNT“-TOUR

support: DJ HAITIAN STAR
(A.K.A. TORCH)



Soundpark Ost Würzburg

Sa.
15.03. UNHEILIG
support: DOWN BELOW



AKW! Würzburg

Di.
15.04. RAGE

